



⑮ BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND



DEUTSCHES
PATENTAMT

⑫ **Offenlegungsschrift**
⑩ **DE 195 27 393 A 1**

⑤① Int. Cl.⁸:
B 65 D 6/00
A 45 C 11/24

⑳ Aktenzeichen: 195 27 393.1
㉔ Anmeldetag: 27. 7. 95
㉕ Offenlegungstag: 6. 2. 97

DE 195 27 393 A 1

⑦① Anmelder:
Brockmann, Jörg, 80538 München, DE; Stark,
Brigitte, 80538 München, DE

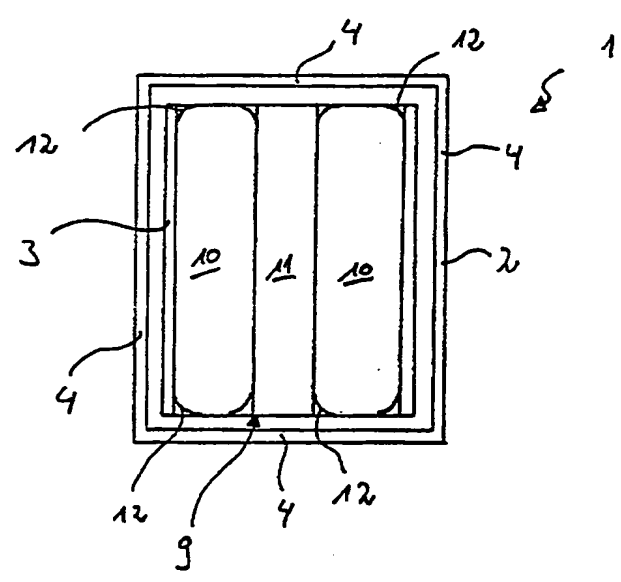
⑦② Erfinder:
Stark, Brigitte, 80538 München, DE

⑤⑥ Entgegenhaltungen:
DE 34 19 612 C2
DE 94 15 661 U1
DE-GM 17 68 582
US 45 92 478

Prüfungsantrag gem. § 44 PatG ist gestellt

⑤④ Vorrichtung zur Aufbewahrung von Hygieneartikeln

⑤⑦ Die Erfindung betrifft eine Vorrichtung (1) zur Aufbewahrung von Hygieneartikeln, insbesondere Hygieneartikel für die Menstruationsphase von Frauen, nämlich Tampons (8) und Binden mit einem Gehäuse (2) und zumindest einer, vorzugsweise verschließbaren Öffnung (7) zur Entnahme der Artikel bzw. zum Befüllen des Gehäuses (2). Um eine diskrete Vorrichtung zur Aufbewahrung von Hygieneartikeln zu schaffen, die die Hygieneartikel vor Verschmutzung und Beschädigung schützt wird vorgeschlagen, daß das Gehäuse (2) starr ausgebildet ist und daß in dem Gehäuse (2) zumindest eine Aufnahme (10) angeordnet ist, die entsprechend der Außenkontur der aufzunehmenden Hygieneartikel ausgeformt ist.



DE 195 27 393 A 1

Beschreibung

Die Erfindung betrifft eine Vorrichtung zur Aufbewahrung von Hygieneartikeln, insbesondere Hygieneartikel für die Menstruationsphase von Frauen, nämlich Tampons und Binden, mit einem Gehäuse und zumindest einer, vorzugsweise verschließbaren Öffnung zur Entnahme der Artikel bzw. zum Befüllen des Gehäuses.

Hygieneartikel der voranstehend genannten Art, insbesondere solche für die Menstruationsphase von Frauen, nämlich Tampons und Binden, werden in der Regel in Verpackungseinheiten auf dem Markt angeboten, die zumindest 20 oder vielmehr 50 Stück enthalten. Hierbei handelt es sich im Falle von Tampons um Pappschachteln und im Falle von Binden in der Regel um Schlauchfolienverpackungen oder auch Pappschachtelverpackungen. Aufgrund der Abmessungen der voranstehend genannten Verpackungen sind diese nicht dazu geeignet, beispielsweise in Handtaschen transportiert zu werden. Darüber hinaus ist das Mitführen einer großen Anzahl derartiger Hygieneartikel nicht erforderlich. Daher ist die Anwenderin darauf angewiesen, die Hygieneartikel der Verkaufsverpackung zu entnehmen und einzeln in der Handtasche mitzuführen. Hierbei ist es nachteilig, daß die aus der Verkaufsverpackung entnommenen und zusätzlich einzelverpackten Hygieneartikel verschmutzen oder beschädigt werden. Trotz der Verpackung der einzelnen Hygieneartikel, beispielsweise der Einfolierung eines Tampons mit Aufreißstreifen kann nicht ausgeschlossen werden, daß Schmutzpartikel in die Verpackung eindringen und den Hygieneartikel unbrauchbar machen.

Aus dem Stand der Technik ist es daher bekannt, einzelne Hygieneartikel, nämlich beispielsweise drei oder vier Tampons in einer Aufbewahrungshülle anzuordnen, deren Abmessungen ausreichend klein sind, um die Aufbewahrungshülle in einer Handtasche zu transportieren. Diese vorbekannte Aufbewahrungshülle besteht aus zwei unterschiedlich lang ausgebildeten Weichkunststoffstreifen, die an drei aufeinanderliegenden Kanten miteinander verschweißt sind. Die Aufbewahrungshülle weist demzufolge eine Öffnung zur Entnahme der Artikel bzw. zum Befüllen der Aufbewahrungshülle auf, die durch die nicht verschweißte vierte Kante der beiden Kunststoffstreifen gebildet ist. Diese Öffnung wird mit dem freien Ende des längeren Kunststoffstreifens dadurch verschlossen, daß der längere Kunststoffstreifen über den kürzeren Kunststoffstreifen geklappt wird, wobei ein schmaler Kunststoffstreifen die Breite der Aufbewahrungshülle überdeckt und an seinen beiden Enden mit den beiden Kunststoffstreifen verschweißt ist, so daß der längere Kunststoffstreifen beim Verschließen der Aufbewahrungshülle unter diesen Streifen geschoben werden kann.

Nachteil dieser Aufbewahrungshülle ist, daß die Ausbildung der Kunststoffstreifen aus weichem Kunststoff eine Beschädigung der in der Aufbewahrungshülle aufbewahrten Hygieneartikel, beispielsweise Tampons bzw. deren Einzelverpackungen nicht vermeiden kann. Darüber hinaus können in die Aufbewahrungshülle Schmutzpartikel eindringen, welche zu einer Verschmutzung der Hygieneartikel führen können. Schließlich ist diese vorbekannte Vorrichtung zur Aufbewahrung von Hygieneartikeln, insbesondere zur Aufbewahrung von Tampons nicht sehr diskret, da sie in Verbindung mit der Verkaufsverpackung für eine große Anzahl von Tampons im Handel als freie Zugabe abgegeben wird und normalerweise mit dem Firmenlogo der

Herstellerfirma versehen ist.

Ausgehend von diesem Stand der Technik liegt der Erfindung die Aufgabe zugrunde, eine diskrete Vorrichtung zur Aufbewahrung vorzugsweise eines Tagesbedarfs von Hygieneartikeln, insbesondere Hygieneartikel für die Menstruationsphase von Frauen, nämlich Tampons und Binden zu schaffen, welche die Hygieneartikel insbesondere vor Verschmutzung und Beschädigungen schützt.

Die Lösung dieser Aufgabenstellung sieht bei einer gattungsgemäßen Vorrichtung zur Aufbewahrung von Hygieneartikeln vor, daß das Gehäuse starr ausgebildet ist und daß in dem Gehäuse zumindest eine Aufnahme angeordnet ist, die entsprechend der Außenkontur der aufzunehmenden Hygieneartikel ausgeformt ist.

Eine erfindungsgemäß ausgebildete Vorrichtung zur Aufbewahrung von Hygieneartikeln hat somit den Vorteil, daß die Hygieneartikel, insbesondere Tampons, in einem festen Gehäuse, beispielsweise einer Kunststoffschachtel angeordnet sind, wobei die einzelnen Hygieneartikel in Aufnahmen eingelagert werden, die ein Verutschen der Hygieneartikel im wesentlichen vermeiden. Somit sind die Hygieneartikel einerseits durch das starre Gehäuse gegen Beschädigungen durch Außeneinflüsse, beispielsweise in einer Handtasche mitgeführten Gegenständen geschützt. Andererseits sind die Hygieneartikel in den Aufnahmen angeordnet, so daß auch eine leichte Entnahme einzelner Hygieneartikel möglich ist.

Nach einem weiteren Merkmal der Erfindung ist vorgesehen, daß das Gehäuse zwei im wesentlichen gleiche Hälften aufweist, die zusammensteckbar sind. Alternativ kann vorgesehen sein, daß das Gehäuse aus einem unteren quaderförmigen Aufnahmeelement und einem oberen, das untere quaderförmige Aufnahmeelement abdeckende Deckelelement ausgebildet ist. Bei dieser Ausgestaltungsform können sowohl die beiden in etwa gleich ausgebildeten Hälften auch das Aufnahmeelement bzw. das Deckelelement Aufnahmen haben, die die aufzubewahrenden Hygieneartikel zumindest teilweise umschließen. Vorzugsweise werden die Hygieneartikel durch die Aufnahme jedoch im wesentlichen annähernd vollständig umschlossen, so daß auch eine negative Beeinflussung von mehreren in dem Gehäuse angeordneten gleichen oder nicht gleichen Hygieneartikel vermieden wird, die zu Verschmutzungen oder Beschädigungen der Hygieneartikel führen können.

Vorzugsweise sind die beiden Hälften über ein Scharnier oder dergleichen gelenkig miteinander verbunden, so daß die beiden Hälften unverlierbar aneinander befestigt sind. Darüber hinaus läßt sich bei dieser Ausgestaltungsform eine ansprechende äußere Form der Vorrichtung zur Aufbewahrung von Hygieneartikeln in einfacher Weise dadurch erzielen, daß beispielsweise an sich bekannte Formen von Medikamentendosen, Schminkeverpackungen oder dergleichen verwendet werden.

Eine Erweiterung der Diskretion der erfindungsgemäßen Vorrichtung zur Aufbewahrung von Hygieneartikeln wird dadurch erzielt, daß das Gehäuse in einen Gebrauchsgegenstand, wie beispielsweise eine Haarbürste, ein Feuerzeug, einen Flakon, einen Lippenstift oder dergleichen integriert ist. Derartige Gegenstände werden in der Regel von den Anwendern von Hygieneartikeln, insbesondere Tampons und Binden, in Handtaschen oder dergleichen mitgeführt, so daß die Integration des Gehäuses in diese Gegenstände sehr unauffällig und damit diskret ist. Es ist diesen Gegenständen nämlich nicht anzusehen, daß sie neben den eigentlichen

Verwendungszwecken auch zur Aufbewahrung von Tampons, Binden oder auch Kondomen vorbereitet sind.

Vorzugsweise sind mehrere Aufnahmen in dem Gehäuse nebeneinander angeordnet. Alternativ kann vorgesehen sein, daß mehrere Aufnahmen axial hintereinander liegend in dem Gehäuse angeordnet sind. Diese zweite, alternative, Ausgestaltung kann beispielsweise in dem Handgriff einer Haarbürste, eines Kosmetikpinsels, einer Zahnbürste oder dergleichen vorgesehen sein, wobei der Handgriff mit dem Bürsten- oder Pinselkopf zusammensteckbar oder insbesondere verschraubbar ausgebildet ist. Selbstverständlich ist es auch möglich, daß die Aufnahmen sowohl nebeneinander als auch axial hintereinander liegend in dem Gehäuse angeordnet sind, so daß beispielsweise vier Tampons in vier Aufnahmen angeordnet werden können.

Nach einem weiteren Merkmal der Erfindung ist vorgesehen, daß die Aufnahme aus einer zähartigen Kunststoffolie ausgebildet und vorzugsweise in das Gehäuse eingelegt ist. Die zähartige Kunststoffolie hat insbesondere den Vorteil, daß sie in einfacher Weise in die entsprechende Formgebung gebracht werden kann. Durch das Einlegen der Aufnahme in das Gehäuse wird ein einfaches Entnehmen dieser Aufnahme aus dem Gehäuse zu Reinigungszwecken ermöglicht. Darüber hinaus besteht der Vorteil, daß die herausnehmbare Aufnahme in verschiedenartige Gehäuse eingelegt werden kann, sofern die Gehäuse für diese Aufnahmen vorbereitet sind. Demzufolge ist eine große Variationsbreite der Vorrichtung zur Aufbewahrung von Hygieneartikeln vorgesehen, so daß die Aufnahmen beispielsweise in einem Feuerzeug oder in einem Flakon angeordnet werden können. Alternativ können die Aufnahmen auch in einem Schaumstoff ausgebildet sein.

Schließlich ist nach einem weiteren Merkmal der Erfindung vorgesehen, daß die Aufnahme einstückig mit dem Gehäuse ausgebildet ist. Diese alternative Ausgestaltung hat insbesondere den Vorteil, daß Gehäuse und Aufnahme in einem Produktionsschritt herstellbar sind, was die Herstellungskosten wesentlich senkt.

Weitere Merkmale und Vorteile der Erfindung ergeben sich aus der nachfolgenden Beschreibung der zugehörigen Zeichnung, in der bevorzugte Ausführungsformen der erfindungsgemäßen Vorrichtung zur Aufbewahrung von Hygieneartikeln dargestellt sind. In der Zeichnung zeigen:

Fig. 1 Eine erste Ausführungsform einer Vorrichtung zur Aufbewahrung von Hygieneartikeln in teilweise geschnitten dargestellter Seitenansicht;

Fig. 2 die Vorrichtung gemäß Fig. 1 in einer Draufsicht;

Fig. 3 eine zweite Ausführungsform einer Vorrichtung zur Aufbewahrung von Hygieneartikeln in einer teilweise geschnittenen perspektivischen Ansicht;

Fig. 4 die Vorrichtung gemäß Fig. 3 in einer Draufsicht;

Fig. 5 eine dritte Ausführungsform einer Vorrichtung zur Aufbewahrung von Hygieneartikeln in teilweise geschnitten dargestellter Seitenansicht;

Fig. 6 eine vierte Ausführungsform einer Vorrichtung zur Aufbewahrung von Hygieneartikeln in teilweise geschnitten dargestellter Seitenansicht und

Fig. 7 eine fünfte Ausführungsform einer Vorrichtung zur Aufbewahrung von Hygieneartikeln in teilweise geschnitten dargestellter Seitenansicht.

In den Fig. 1 und 2 ist eine erste Ausführungsform einer Vorrichtung 1 zur Aufbewahrung von Hygieneartikeln, nämlich Tampons, dargestellt. Die Vorrichtung besteht aus einem Gehäuse 2, welche quaderförmig ausgebildet ist und einen Boden 3 und vier Seitenwände 4 hat, die derart angeordnet sind, daß sie einen Befüllraum 5 begrenzen.

Das Gehäuse 2 weist an seiner, dem Boden 3 gegenüberliegenden Seite einen Deckel 6 auf, der an einer Längsseite schwenkbeweglich an einer Seitenwand 4 befestigt ist, so daß er eine Öffnung 7 zur Entnahme von Tampons 8 aus dem Gehäuse 2 bzw. zum Befüllen des Gehäuses 2 verschließt.

Innerhalb des Gehäuses 2 ist eine Aufnahmeeinrichtung 9 angeordnet, die aus einer zähartigen Kunststoffolie besteht, welche zwei Aufnahmen 10 aufweist, die halbkreisförmig oder in sonstiger Weise kurvenabschnittförmig entsprechend der Außenkontur eines Tampons 8 ausgebildet sind. Zwischen den Aufnahmen 10 ist ein Steg 11 von horizontaler Ausprägung angeordnet. Wie aus der Fig. 2 zu erkennen ist, weist jede Aufnahme an ihren Enden abgerundete Seitenflächen 12 auf, die ebenfalls entsprechend der Außenkontur des Tampons 8 ausgebildet sind. Das Gehäuse 2 besteht aus einem zähartigen Kunststoff und ist somit starr ausgebildet, so daß die in dem Gehäuse 2 angeordneten Tampons 8 gegen Beschädigungen durch Außeneinflüsse geschützt sind. Darüber hinaus sind die Tampons 8 durch die verschlossene Öffnung 7 vor Verschmutzungen geschützt. Die in den Fig. 1 und 2 dargestellte Ausführungsform der Vorrichtung 1 zur Aufnahme von Hygieneartikeln, nämlich Tampons 8, ist somit in besonderer Weise dazu geeignet, eine geringe, aber notwendige Anzahl von Tampons 8 in einer Handtasche zu transportieren, ohne daß die in dem Gehäuse 2 angeordneten Tampons 8 beschädigt oder verschmutzt werden und somit nicht verwendbar sind.

Eine zweite Ausführungsform der Vorrichtung 1 ist in den Fig. 3 und 4 dargestellt. Diese zweite Ausführungsform einer Vorrichtung 1 zur Aufbewahrung von Hygieneartikeln, nämlich Tampons 8, unterscheidet sich dadurch von der in den Fig. 1 und 2 dargestellten ersten Ausführungsform einer Vorrichtung 1, daß in dem Gehäuse 2 eine in Längsrichtung des Gehäuses 2 herausziehbare Schublade 12 angeordnet ist, welche in Fig. 4 in einer Draufsicht dargestellt ist und nachfolgend näher erläutert wird.

Die Schublade 12 besteht aus einer Front 13, an der ein als Fingeransatz ausgebildeter Griff 14 befestigt ist. Ferner weist die Schublade 12 einen Boden 15 sowie zwei rechtwinklig zur Front 13 angeordneten Seitenwände 16 und eine parallel zur Front 13 verlaufende Abschlußwand 17 auf. Die Seitenwände 16, die Abschlußwand 17 und die Front 13 begrenzen somit zusammen mit dem Boden 15 einen Befüllraum, in dem eine Aufnahmeeinrichtung 18 eingesetzt ist. Die Aufnahmeeinrichtung 18 weist vier Aufnahmen 19 auf, von denen jeweils zwei in Achsrichtung der Schublade 12 hintereinander und jeweils zwei nebeneinander angeordnet sind.

Diese Aufnahmen 19 sind entsprechend den Aufnahmen 10 gemäß den Fig. 1 und 2 ausgebildet und dienen der Aufnahme von jeweils einem nicht näher dargestellten Tampon.

Die zweite Ausführungsform der Vorrichtung 1 zur Aufbewahrung von Hygieneartikeln, nämlich Tampons, weist somit ebenfalls ein Gehäuse 2 aus zähartigem Kunststoff auf, in welchem eine Schublade 12 aus ebenfalls zähartigem Kunststoff herauszieh- und einschiebbar angeordnet ist, welche der Aufnahme von Tampons

dient, wobei die Schublade 12 zu diesem Zweck vier Aufnahmen 19 aufweist, die in einer Aufnahmeeinrichtung 19 angeordnet sind, welche aus einer zähtharten Kunststoffolie ausgebildet ist. Hierzu wird die zähtharte Kunststoffolie in die der Außenkontur der Tampons entsprechende Form tiefgezogen.

Eine weitere Ausführungsform einer erfindungsgemäßen Vorrichtung zur Aufbewahrung von Hygieneartikeln, nämlich Tampons, ist in der Fig. 5 dargestellt.

Die Fig. 5 zeigt eine Haarbürste 20 mit einem Bürstenkopf 21, der eine Vielzahl von Borsten 22 trägt. An den Bürstenkopf 21 schließt sich ein als Handgriff ausgebildeter Bürstenstiel 23 an. Bürstenkopf 21 und Bürstenstiel 23 sind aus zähhartem Kunststoff ausgebildet, wobei zumindest der Bürstenstiel 23 und ein Ansatz 24 des Bürstenkopfes im Querschnitt rund ausgebildet sind.

Der Bürstenstiel 23 ist in einem Teilabschnitt mit einer im Querschnitt runden Bohrung 25 versehen, die an ihrem Blindende 26 halbkugelförmig entsprechend der Ausbildung eines Endes eines nicht näher dargestellten Tampons ausgebildet ist.

Der Bürstenstiel 23 weist an seinem, dem Ansatz 24 zugewandten Ende einen hohlzylinderischen Ansatz 27 auf, der an seinem Außenumfang mit einem Außengewinde versehen ist. Die Bohrung in den Ansatz 27 fluchtet mit der Bohrung 25 im Bürstenstiel 23, so daß der nicht näher dargestellte Tampon durch die Bohrung des Ansatzes 27 in die Bohrung 25 eingeschoben werden kann.

Der Ansatz 24 weist ferner eine mit dem Ansatz 27 korrespondierende Bohrung auf, die ein mit dem Außengewinde des Ansatzes 27 korrespondierendes Innengewinde hat, so daß der Bürstenstiel 23 mit dem Bürstenkopf 21 verschraubbar ist.

Zur besseren Entnahme des in die Bohrung 25 eingeschobenen Tampons kann vorgesehen sein, daß entweder in dem Ansatz 24 ebenfalls eine Bohrung angeordnet ist, welche über die mit dem Innengewinde versehenen Bohrung hinausgeht, so daß der vollständig in die Bohrung 25 eingeschobene Tampon über den Ansatz 27 hinausragt und bei zusammengeschraubtem Bürstenstiel 23 und Bürstenkopf 21 mit diesem über den Ansatz 27 hinausragenden Ende in der Bohrung des Ansatzes 24 angeordnet ist. Die Entnahme des Tampons erfolgt dann dadurch, daß nach dem Herauserschrauben des Bürstenstiels 23 aus dem Bürstenkopf 21 der Tampon an seinem über den Ansatz 27 hinausragenden Ende gegriffen und aus der Bohrung 25 herausgezogen werden kann.

Alternativ kann vorgesehen sein, daß im Bereich des Blindendes 26 der Bohrung 25 ein Kraftspeicher vorgesehen ist, beispielsweise eine Druckfeder, die beim Einschieben des Tampons in die Bohrung 25 und anschließendem Zusammenschrauben des Bürstenkopfes 21 und des Bürstenstiels 23 gespannt wird, so daß der Tampon unter Spannung in der Bohrung 25 angeordnet ist. Wird nun der Bürstenstiel 23 von dem Bürstenkopf 21 abgeschraubt, so schiebt die nicht dargestellte Druckfeder den Tampon so weit aus der Bohrung 25, daß der Tampon an einem Ende, nämlich an dem Ende, welches aus dem Ansatz 27 herausragt, gegriffen werden kann.

Selbstverständlich ist es auch möglich, daß in dem Bürstenstiel 23 mehrere, in Achsrichtung des Bürstenstiels 23 hintereinander angeordneten Aufnahmen vorgesehen sind. Beispielsweise kann hierzu in die Bohrung 25 eine nicht näher dargestellte Aufnahmevorrichtung mit mehreren hintereinander angeordneten Aufnahmen eingeschoben werden, die bei abgeschraubtem Bürsten-

stiel 23 aus der Bohrung 25 herausgezogen werden können. Darüber hinaus ist denkbar, daß nicht nur der Bürstenstiel 23, sondern auch der Bürstenkopf 21 eine Bohrung 25 aufweisen, die fluchtend zueinander angeordnet sind, um die Kapazität der Aufnahme für Tampons zu vergrößern.

Eine weitere Ausführungsform einer Vorrichtung zur Aufbewahrung von Hygieneartikeln, nämlich Tampons 28 ist in Fig. 6 dargestellt.

Diese Vorrichtung besteht aus einem in an sich bekannter Weise ausgebildeten Feuerzeug 29, welches ein Gehäuse 30 aufweist. Am oberen Ende des Gehäuses 30 ist die Zündeinrichtung angeordnet, welche im dargestellten Ausführungsbeispiel von einem über eine Drehachse 31 schwenkbeweglich am Gehäuse 30 angeordneten Deckel 32 abgedeckt ist.

In dem Gehäuse 30 ist ein Brennmittel tank 33 angeordnet, welcher über eine Brennmittelleitung 34 mit der nicht näher dargestellten Zündeinrichtung verbunden ist. Unterhalb des Brennmittel tanks 33 ist in dem Gehäuse 30 ein Raum 35 angeordnet, in dem eine Aufnahmeeinrichtung 36 vorgesehen ist, die zwei Aufnahmen zur Lagerung von Tampons 28 hat.

Der Raum 35 ist an seinem dem Brennmittel tank 33 gegenüberliegend angeordneten Ende mit einem Schieberdeckel verschlossen, der in Führungsschienen 38 geführt ist.

Die Aufnahmeeinrichtung 36 ist mit einer Druckfeder 39 an einer den Raum 35 von dem Brennmittel tank 33 trennenden Wandung 40 abgestützt, wobei die Druckfeder 39 die Aufnahmeeinrichtung 36 aus dem Raum 35 ausschleibt, wenn der Schieberdeckel 37 in seine geöffnete Endstellung überführt ist.

Schließlich ist in der Fig. 7 eine weitere Ausführungsform einer Vorrichtung 1 zur Aufbewahrung von Hygieneartikeln, nämlich Tampons, dargestellt. Diese Vorrichtung 1 gemäß Fig. 7 besteht aus zwei annähernd identisch ausgebildeten Hälften 41 und 42, die miteinander verschraubbar sind, wozu die Hälfte 42 einen hohlzylinderischen Gewindestutzen 43 und die Hälfte 41 ein Innengewinde 44 hat.

Hieraus ergibt sich bereits, daß die beiden Hälften und 41 und 42 einen Hohlraum 45 begrenzen, in welchem eine Aufnahmeeinrichtung 46 zur Aufnahme eines Tampons angeordnet ist.

Die Aufnahmeeinrichtung 46 kann entweder einteilig ausgebildet und in den Hohlraum 45 einsteckbar sein, oder einstückig in den Hälften 41, 42 ausgeprägt sein, so daß die Innenkontur der beiden Hälften 41, 42 entsprechend der Außenkontur eines Tampons ausgebildet ist.

An der Außenfläche der Hälfte 41 ist eine Öse 47 befestigt, vorzugsweise angelötet, sofern die Hälften 41, 42 aus Metall bestehen, die als Verbindungsglied zu einer nicht näher dargestellten Kette, beispielsweise auch eines Schlüsselanhängers, dient.

Die voranstehend beschriebenen Ausführungsformen der erfindungsgemäßen Vorrichtung sind lediglich exemplarisch. Darüber hinaus bestehen vielfältige weitere Möglichkeiten, eine erfindungsgemäße Vorrichtung zur Aufbewahrung von Hygieneartikeln, zu denen nicht nur Tampons, sondern auch Binden, Kondome oder dergleichen zählen, auszubilden, bzw. in einen Gebrauchsgegenstand, wie die hier beschriebenen Feuerzeug, Haarbürste und Schlüsselanhänger zu integrieren. Es sei an dieser Stelle beispielsweise ein Flakon zur Aufbewahrung von Parfüm oder dergleichen, eine Medikamentendose, ein Lippenstift oder ein anderes Schminkutensil genannt. Von besonderer Bedeutung ist

hier lediglich, daß das Gehäuse starr ausgebildet ist und daß in dem Gehäuse zumindest eine Aufnahme angeordnet ist, die entsprechend der Außenkontur der aufzunehmenden Hygieneartikel ausgeformt ist, so daß diese Hygieneartikel gegen Beschädigungen und/oder Verschmutzungen geschützt sind.

Bezugszeichenliste

1 Vorrichtung	10
2 Gehäuse	
3 Boden	
4 Seitenwand	
5 Befüllraum	
6 Deckel	15
7 Öffnung	
8 Tampon	
9 Aufnahmeeinrichtung	
10 Aufnahme	
11 Steg	20
12 Schublade	
13 Front	
14 Griff	
15 Boden	
16 Seitenwand	25
17 Abschlußwand	
18 Aufnahmeeinrichtung	
19 Aufnahme	
20 Haarbürste	
21 Bürstenkopf	30
22 Borsten	
23 Bürstenstiel	
24 Ansatz	
25 Bohrung	
26 Blindende	35
27 Ansatz	
28 Tampon	
29 Feuerzeug	
30 Gehäuse	
31 Drehachse	40
32 Deckel	
33 Brennmitteltank	
34 Brennmittleitung	
35 Raum	
36 Aufnahmeeinrichtung	45
37 Schiebendeckel	
38 Führungsschiene	
39 Druckfeder	
40 Wandung	
41 Hälfte	50
42 Hälfte	
43 Gewindestutzen	
44 Innengewinde	
45 Hohlraum	
46 Aufnahmeeinrichtung	55
47 Öse	

Patentansprüche

1. Vorrichtung zur Aufbewahrung von Hygieneartikeln, insbesondere Hygieneartikel für die Menstruationsphase von Frauen, nämlich Tampons (8, 28) und Binden mit einem Gehäuse (2, 30) und zumindest einer, vorzugsweise verschließbaren Öffnung (7) zur Entnahme der Artikel bzw. zum Befüllen des Gehäuses (2, 30), dadurch gekennzeichnet, daß das Gehäuse (2, 30) starr ausgebildet ist und daß in dem Gehäuse (2, 30) zumindest ein

Aufnahme (10, 19, 25, 36, 46) angeordnet ist, die entsprechend der Außenkontur der aufzunehmenden Hygieneartikel ausgeformt ist.

2. Vorrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß das Gehäuse (2, 30) zwei im wesentlichen gleiche Hälften (41, 42) aufweist, die zusammensteckbar sind.

3. Vorrichtung nach Anspruch 2, dadurch gekennzeichnet, daß die beiden Hälften über ein Scharnier oder dergleichen gelenkig miteinander verbunden sind.

4. Vorrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß das Gehäuse (2, 30) in einen Gebrauchsgegenstand, wie beispielsweise eine Haarbürste (20), ein Feuerzeug (29) einen Flakon, einen Lippenstift oder dergleichen integriert ist.

5. Vorrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß mehrere Aufnahmen (10, 19, 25, 36, 46) in dem Gehäuse (2, 30) nebeneinander angeordnet sind.

6. Vorrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß mehrere Aufnahmen (10, 19, 25, 36, 46) axial hintereinander liegend in dem Gehäuse (2, 30) angeordnet sind.

7. Vorrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Aufnahmeeinrichtung (9, 18, 36, 46) aus einer zäharten Kunststoffolie ausgebildet und vorzugsweise in das Gehäuse (2, 30) eingelegt ist.

8. Vorrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Aufnahmeeinrichtung (9, 18, 36, 46) einstückig mit dem Gehäuse ausgebildet ist.

Hierzu 5 Seite(n) Zeichnungen

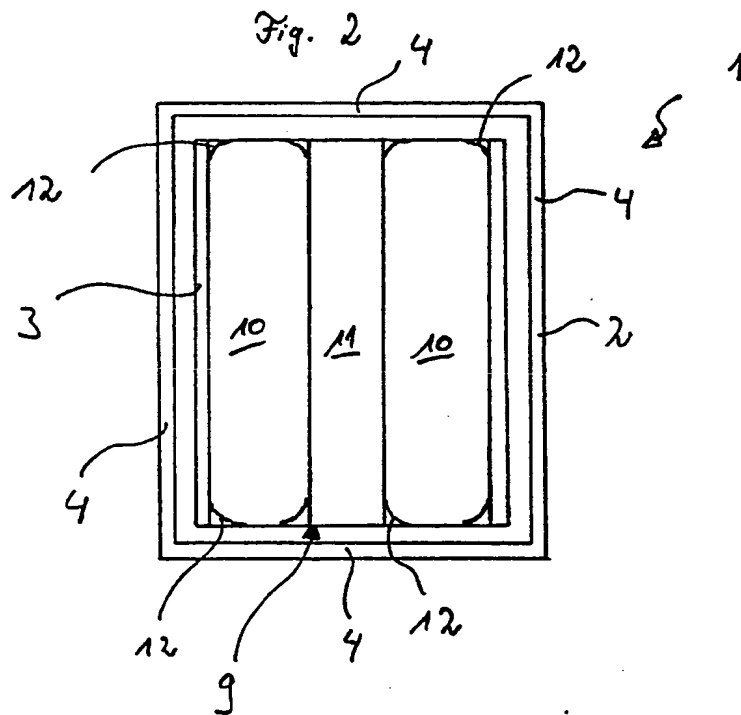
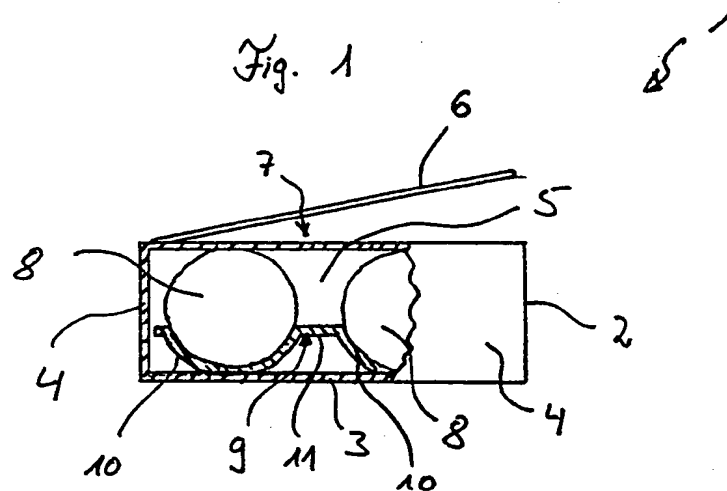


Fig. 3

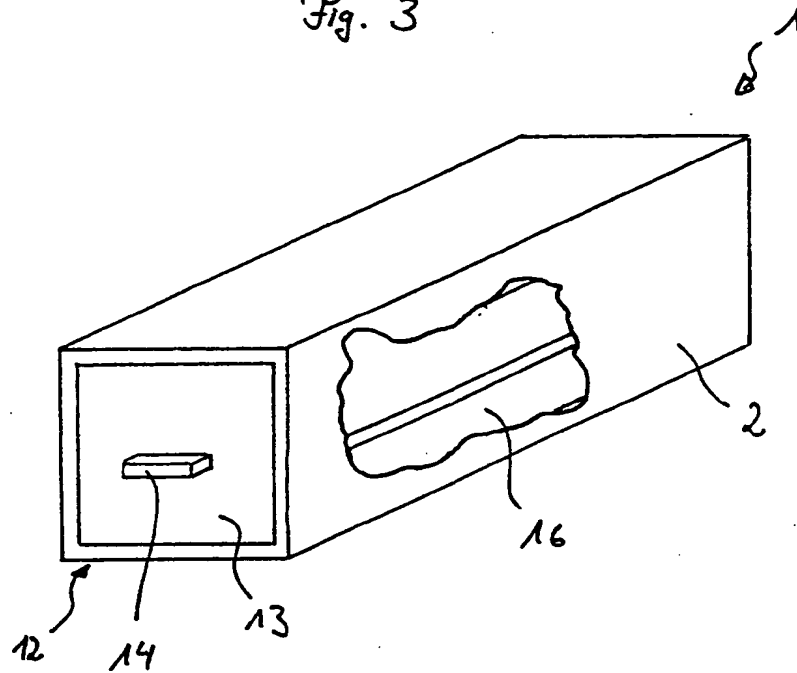


Fig. 4

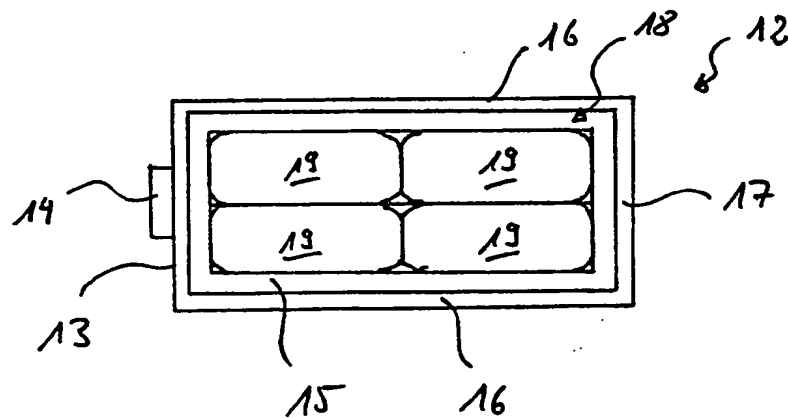


Fig. 5

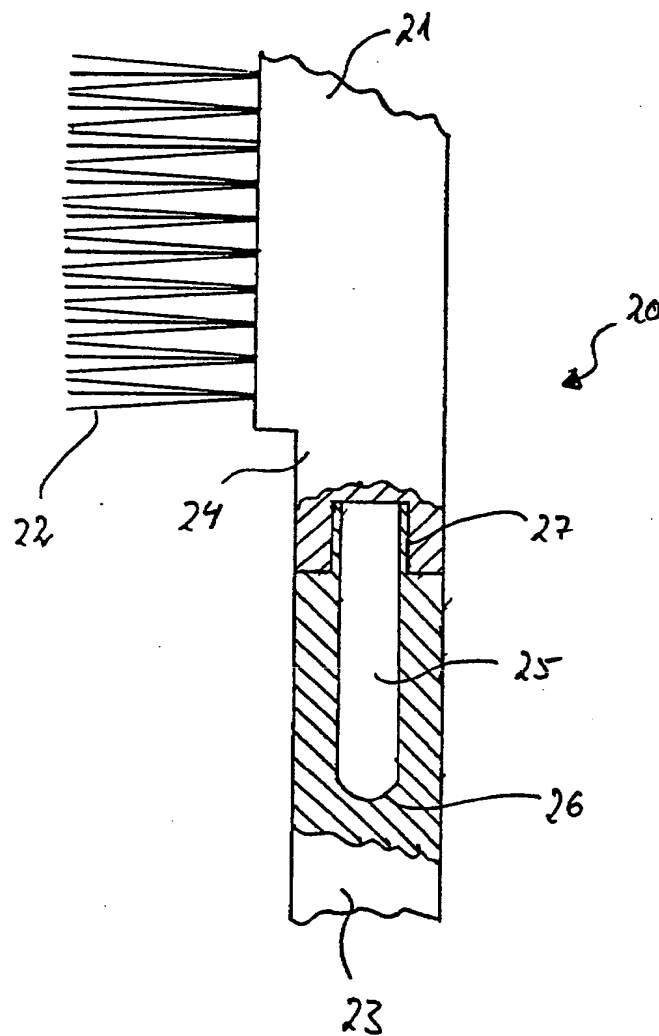


Fig. 6

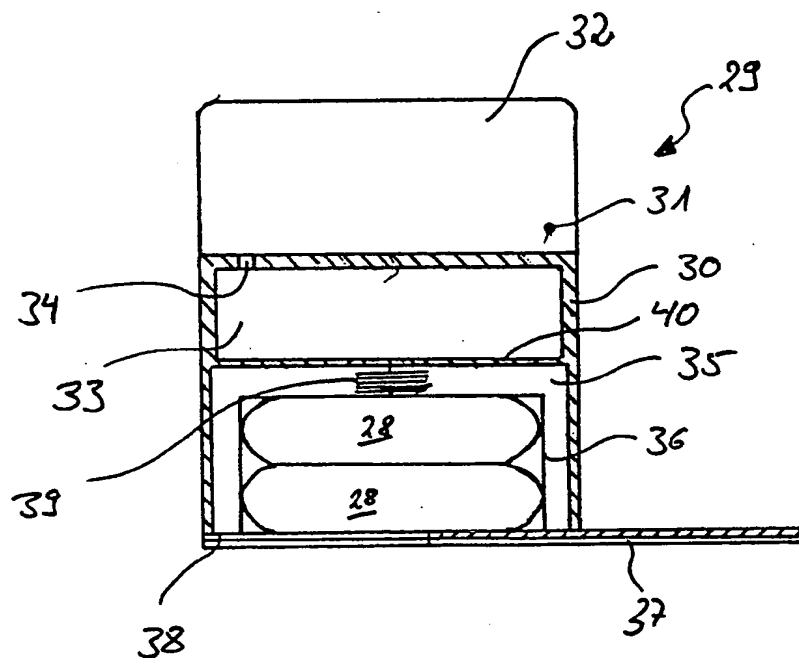


Fig. 7

